

kommunistischen Gesellschaft zu verwirklichen. Um das zu erreichen, genügt jedoch weder eine bloße Verbesserung der ökonomischen Existenzbedingungen der Werktätigen noch die Entwicklung der Ökonomie der Gesellschaft. Hierzu bedarf es der Eroberung und der Behauptung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse, der Errichtung der —> **Diktatur des Proletariats**, um mit Hilfe dieses politischen Instruments die sozialistische und kommunistische Gesellschaft zu errichten. Der Aufbau und die Leitung der neuen Gesellschaft sind primär eine politische Aufgabe: Es handelt sich dabei um die zielstrebige Anwendung der politischen Macht, der sozialistischen Staatsgewalt, um die gesellschaftlichen Verhältnisse grundlegend umzugestalten; diese gesellschaftliche Umgestaltung verändert die Beziehungen der Klassen zueinander und zum Staat bis zur schließlichen Aufhebung der Klassen; der zielstrebige Aufbau des Sozialismus erfordert die politische Organisation der Arbeiterklasse und aller Werktätigen und die Leitung des gesamtgesellschaftlichen Entwicklungsprozesses durch die marxistisch-leninistische Partei auf der Grundlage der objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung. Wenn die Ökonomie auch die Grundlage der Politik ist, so folgt daraus jedoch nicht, daß der Ökonomie der Vorrang in diesem Verhältnis zukommt; im Gegenteil, die Politik hat notwendigerweise den Vorrang gegenüber der Ökonomik. (Siehe ebenda) Da die Grundinteressen der Arbeiterklasse nur vermittels der Politik umfassend durchgesetzt werden können, muß die Ökonomie den jeweiligen politischen Zielen untergeordnet sein, d. h., die Entwicklung der Ökonomie wird zum entscheidenden Mittel, diese politischen Ziele zu realisieren. »Ohne politisch richtig an

die Sache heranzugehen, wird die betreffende Klasse ihre Herrschaft nicht behaupten **und folglich** auch **ihre Produktionsaufgabe** nicht lösen können.« (Ebenda, 74) In diesem Sinne wird die Ökonomie zugleich durch die Politik bestimmt.

Die auf dem VIII. Parteitag der SED formulierte und vom IX. und X. Parteitag weiter präzierte Hauptaufgabe ist eindeutig der politischen Zielstellung untergeordnet, die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter aufzubauen und ihre Vorzüge für das Leben der Werktätigen stärker zur Geltung zu bringen. Die Entwicklung der sozialistischen Ökonomie ist dabei das entscheidende Mittel, um dieses politische Ziel zu erreichen. In der —> **Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik** kommt das prägnant zum Ausdruck. Der Vorrang der Politik bedeutet jedoch keineswegs, daß die Politik in ihren Zielsetzungen von der Ökonomie unabhängig ist. Die Politik kann nur solche Ziele formulieren und anstreben, die mit den objektiven ökonomischen Gesetzmäßigkeiten übereinstimmen und die den jeweils gegebenen ökonomischen Möglichkeiten entsprechen. Im Programm der SED, das vom IX. Parteitag beschlossen wurde, heißt es ausdrücklich: »Die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei beruht auf der bewußten Ausnutzung der objektiven ökonomischen Gesetze des Sozialismus.« (Programm der SED, 29) Andernfalls kommt es zur Formulierung politischer Ziele, die nicht realisiert werden können. Eine solche subjektivistische Politik, die nicht von den realen ökonomischen Möglichkeiten ausgeht, muß notwendigerweise Mißerfolge erleiden und die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft beeinträchtigen. Der Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft ist aber nicht nur eine politische und ökonomische, sondern zugleich